



Abend =

Zeitung.

142.

Freitag, am 14. Juni 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Verspätete Frühlings-Lieder.  
Von W. Constant von Frankenberg.

1. Sonnengruß.

Freundlich lächelt die Sonne,  
Vom himmlischen Blau,  
Und weint Thränen der Freude:  
Den silbernen Thau.

Es flattern der goldenen Sonne  
Die Wolken voran,  
Und ziehen als Lilien Schwäne  
Ihr Flammengespann.

Es steigt die schmetternde Lerche  
Hinauf in die Höh'n,  
Und grüßt die jungfräuliche Sonne,  
So sinnig so schön!

Es athmen die blühenden Bäume  
Hinan in die Luft;  
Und spenden der purpurnen Göttin  
Erfrischenden Duft.

Die Rosen eröffnen die Lippen  
So wie zum Kuß,  
Und bringen der strahlenden Jungfrau,  
Den duftigsten Gruß.

Hoch schwellen die Wellen des Bächleins  
Im Bette hervor;  
Und springen im freudigen Taumel  
Süß murmelnd empor.

Doch auch die goldene Sonne,  
Als sie's gewahrt,  
Grüßt Lerche und Bäume und Rosen  
Und Wellen zart.

Sie ziehet langsam am Zelte  
Des Himmels dahin,  
Um länger dem Liede zu horchen  
Der Sängerin.

Sie kleidet die blühenden Bäume  
In güldnen Schein:  
Und senkt in den Thau der Rosen  
Sich liebend hinein;

Sie wirft hinab zu den Wellen  
Den schimmernden Blick,  
Und jubelnd geben die Wellen  
Den selben zurück.

2. Die alte Eiche.

Bist Du wieder jung geworden alter hohler Eichen-  
stamm,  
Freust Dich, weil der wackre Frühling wieder Dich be-  
suchen kam.  
Aber sag' mir grauer Kämpe, woher Eure Freundschaft  
doch?  
Du ein alter ernster Weiser, er ein frischer Junge noch?  
Sollt' ich doch beinahe glauben, lange seyßt Du seiner  
müd',  
Gebest gerne ihm den Segen, wenn er scheidend von Dir  
zieht,